

Zweites Heft

Baltischer Gesänge

aus der Sammlung

von

Dr. Robert von zur Mühlen.

Preis 2 Rbl

Notendruckanstalt v. W. BESSEL & C^o

ST. PETERSBURG.



Aus seiner reichen handschriftlichen Sammlung einheimischer, d. h. liv-est-kurländischer, Vocalmusik hat Dr. Robert von zur Mühlen in Dorpat (1894 in Commission bei der Karowschen Buchhandlung) eine Auswahl als I Lieferung „BALTISCHER GESÄNGE“ veröffentlicht, war aber durch seine letzte Krankheit verhindert die Herausgabe fortzusetzen. Der Wunsch die jahrelange mühevollte Sammelarbeit seines Vaters wieder weiteren Kreisen nutzbar zu machen hat den Unterzeichneten zur Herausgabe dieses II Heftes Baltischer Gesänge veranlasst, welches die begonnene Ordnung des Materials nach Zeitperioden aufgiebt, indem es Compositionen aus älterer und neuerer Zeit enthält. Die Herausgabe vorliegender Sammlung ist dem Unterzeichneten erleichtert durch die Freundlichkeit des Herrn Prof. Franz Czerny in Petersburg, der die Auswahl und Revision der Lieder für das II Heft übernommen hat, wofür der Unterzeichnete dem Herrn Professor seinen wärmsten Dank ausspricht.

Dorpat 1899.

RALPH VON ZUR MÜHLEN

Stud. theol. Liv.

INHALTSVERZEICHNISS.

No				Pag.
1.	Lied vom alten Könige	Heine	Joh. Friedrich La Trobe . . für 1 Singstimme 1766-1845 mit Pianoforte Begleitung	7
2.	Die Boten	Meyer	" " " " " "	9
3.	Mir träumte.	Heine	Peter Zoege von Manteuffel . . 1777-1845	10
4.	Klärchens Lied aus „Egmont“	Goethe	August Heinrich von Weyrauch . 1788-1865	11
5	Sängers Winterlied	Nach Shakespeare		12
	Theil I. Braus; brause kalter Wind.	„Wie es euch gefällt“	" " " " " "	
6.	„ II. Zu dir denn gebettet	Act II.	" " " " " "	16
7	Wenn die Rosen blühen	Wetzel	" " " " " "	19
8.	Ach wie ist's möglich dann.	Thüringer Volkslied	" " " " " "	20
9.	Wiegenlied.	Volkslied	" " " " " "	21
10.	Brennende Liebe	Mosen	" " " " " "	23
11.	Gertruds Lied	Roquette	Woldemar von Bock geb. 1816	25
12.	Püppchen. Aus Allerlei Kleinigkeiten für kleine Kinder		" " " " " "	26
13.	Herr, Herr.	Ev. Joh. 6, 68-69.	Rudolph Postel für gemischten Chor. 1820-1889	28
14.	Lied vom Winde	Mörke.	Ina von Boltho für 1 Singstimme 1842-1893 mit Pianoforte Begleitung.	29
15.	Aus Amaranths Waldliedern I	Redwitz	" " " " " "	34
16.	„ „ „ II		" " " " " "	35
17.	Mein Herz ist wie die dunkle Nacht.	Geibel	August Schultz 1845-1892 . . (Pseudonym A.S. Klausner)	36
18.	Nachtgesang.	Grillparzer	Ella von Schultz-Adasiewsky. . für 1 Singstimme geb. 1846 mit Streichquartett-38 Begleitung	
19.	Dein Angesicht	Heine	Heinrich Greiffenhagen für 1 Singstimme geb. 1857 mit Pianoforte Begleitung	41
20.	Entsagung.	Stieler	Emmy Sintenis 1862-1892 spätere Pastorin Spindler	43
21.	Kindleins Bitte	Emmy Spindler geb. Sintenis.	Emmy Spindler. 1862-1892 geb. Sintenis.	44

LIED VOM ALTEN KÖNIGE.

1.

Heine.

Joh. Friedrich La Trobe.

Langsam.

Es war ein al - ter Kö nig, sein

Herz war schwer, sein Haupt war grau, der ar - me al - te Kö - nig

nahm ei - ne jun - ge Frau. Es war ein jun - ger Pa - ge, blond war sein Haupt,

un poco piu mosso

leichtwarsein Sinn, der trug die seid-ne Schleppe der jun-gen Kö-ni -gin.

Recitativo.

Tempo I.

Kennst du das al-te Lied-chen? es klingt so süß,

es klingt so trüb, sie mussten bei - de ster-ben, sie hat-ten sich viel zu lieb, zu

lieb, zu lieb, sie hat-ten sich viel zu lieb.

DIE BOTEN.

2.

Meyer.

Joh. Friedrich La Trobe.

Con tenerezza.

Ber-get euch im Hauch der Win-de, mei-ne Seuf-zer, fä-chelt lin-de der Ge-lieb-ten

The first system of the musical score. It features a vocal line in treble clef and a piano accompaniment in grand staff (treble and bass clefs). The key signature has two flats (B-flat and E-flat), and the time signature is common time (C). The tempo/mood is marked 'Con tenerezza.' The lyrics are: 'Ber-get euch im Hauch der Win-de, mei-ne Seuf-zer, fä-chelt lin-de der Ge-lieb-ten'.

An-ge-sicht. fangt das Bäch-lein an zu-schwellen, mei-ne Thrä-nen, das die Wel-len

The second system of the musical score. It continues the vocal and piano parts. The lyrics are: 'An-ge-sicht. fangt das Bäch-lein an zu-schwellen, mei-ne Thrä-nen, das die Wel-len'.

an der Sprö-den Wohnung bricht. Sagt ihr dann mit lei-sen Seh-nen: wir sind Seuf-zer,

The third system of the musical score. It includes a piano dynamic marking 'pp' above the vocal line and below the piano accompaniment. The lyrics are: 'an der Sprö-den Wohnung bricht. Sagt ihr dann mit lei-sen Seh-nen: wir sind Seuf-zer,'.

wir sind Thränen! Doch dass sie nicht ab sich wen-det, wer euch sen-det, wer euch sen-det, sagt ihr nicht.

The fourth system of the musical score. It includes a 'rit.' (ritardando) marking above the vocal line and below the piano accompaniment. The lyrics are: 'wir sind Thränen! Doch dass sie nicht ab sich wen-det, wer euch sen-det, wer euch sen-det, sagt ihr nicht.'

MIR TRÄUMTE.

Heine.

3.

Peter Zoege von Mannteuffel.

Moderato.

1. Mir träum - te, trau - rig schau - te der Mond, und trau - rig die
2. Es hat mich zu ih - rem Hau - se ge - führt, ich küss - te die

schie - nen die Ster - ne, es trug mich zur Stadt, wo Lieb - chen wohnt, viel
Stei - ne der Trep - pe, die oft ihr klei - ner Fuss be - rührt und

hun - dert Mei - len fer - ne, viel hun - dert Mei - len
ih - res Klei - des Schlep - pe, und ih - res Klei - des

fer Schlep - ne, viel hun - dert Mei - len des fer Schlep - ne.
pe, und ih - res Klei - des pe.

3. Die Nacht war lang, die Nacht war kalt,
Es waren so kalt die Steine,
Es lugt aus dem Fenster die blasser Gestalt,
Beleuchtet vom Mondenscheine.

FREUDVOLL UND LEIDVOLL.

11

Goethe.

4.

A. H. von Weyrauch.

Andante poco Adagio.

Freud-voll und leid-voll, Ge-dan-ken-voll sein, han-gen und ban-gen in

schwe-ben-der Pein, him-mel-hoch jauch-zend, zum

To-de be-trübt. Glück-lich al-lein ist die See-le, die liebt

glück-lich al-lein ist die See-le, die liebt.

Tempo I.

SÄNGERS WINTERLIED.

5.

nach Shakespeare.

A. H. von Weyrauch.

Andante e moto.

dimin. *sempre decresc.*

Un poco meno presto. *p*

Braus' brau - se,
Frier, har - ter
Hu, hu, du

kal - ter Wind! der mir mein Grab - tuch spinnt! Wenn gleich mein
Him - mel, frier! sei du ein Va - ter mir! Blickt doch im
kal - tes Eis! hu, hu, du glat - tes Gleis! Sprich, du kry -

Blut ge - rinnt, bin doch dein eig - nes Kind.
 Wald - re - vier äch - zend der Hirsch zu dir!
 stall - nes Reis, bist vol - ler Schreck so weiss,

Bist mil - der doch ge - sinnt als Men - schen
 nicht küm - mert's Men - schen hier, wann ein - sam
 dass Se - raph's Lie - be heiss, hier un - er -

legato

und ihr Dank, bist mil - der doch ge - sinnt als Men - schen
 Lie - be weint, was küm - mert's Men - schen hier, wann ein - sam
 wi - dert stirbt, dass Se - raph's Lie - be heiss hier un - er -

f

ral - len - tan - do p

und ihr Dank, als Men - - schen und ihr
Lie - - be weint, wann ein - - sam Lie - be
wi - - dert stirbt, hier un - - er - wi - dert

ral - len - tan - do

a tempo c. anima

Dank. So scharf dein O - - dem sticht, das Herz doch
weint. O Wel - le, weich und zart, wie ruhest im
stirbt. Vor Gott voll Hel - - den - muth stand manch ein

triffst du nicht; denn du hast kein Ge - sicht und machst den
Tod er - starrt; doch bist du min - der hart als Treu - bruch
e - - dles Blut, ent - brannt in heil - ger Glut, das nun der

dim.

Leib nur krank und machst den Leib nur krank und machst den
 von dem Freund, als Treu-bruch von dem Freund, als Treu-bruch
 Wurm ver-dirbt, das nun der Wurm ver-dirbt, das nun der

dim. *f*

dim.

Leib nur krank
 von dem Freund.
 Wurm ver-dirbt.

dim. *f*

de - cres - cen - do

rit.

pp *ppp*

2^{ter} THEIL DES VORIGEN LIEDES

6.

Allegretto grazioso.

A. H. von Weyrauch.

Zu dir, dorn-ge-bet-let, du stach-li-ger Strauch, ver-
 Du sahst mei-ne Fas-ten, mein kal-tes Ge-mach! der
 So ko-se mit mir denn, du duf-ti-ger Schnee, an

gess? ich der Ro-sen be-rau-schen-den Hauch! die
 Sarg auch er-stickt manch ein heim-li-ches Ach! zählt
 dir wohl da kühl ich mein bren-nen-des Weh! die

Freun-de, die wärm-sten, sie lü-gen! Die
 Stif-tun-gen, mil-de, die Tha-ler! Euch
 Tho-ren, die Wei-sen, sie feh-len! Die

her - zig - sten Mägd - lein be - trü - gen, ja sie be -
 stif - te - ten Wuch' - rer und Prah - ler, ja eit - le
 Schrei - er für Frei - heit, sie steh - len, ja Gott sie

f

trü - gen! Im Dorn bei des I - gels un -
 Prah - ler! Am Schim - mel - brod na - gend er -
 ste - len! Fahr au! aus dem Schla - fe, ruhm -

cresc.

sf

cresc.

schul - di - gem Stich, juch - hei - sa, so schlum - mer! kein
 frier' erst zu Stein, zu Ruh - mes Wal - hal - len geh',
 trun - ke - ne Welt! dass nicht noch ein Narr dir die

f

Kö - nig wie ich! juch - hei - sa, so schlum - mert
 Sän - ger, dann ein! zu Ruh - mes - wal - hal - len
 Kap - pe be stellt! dass nicht noch ein Narr dir

8.

ff

kein Kö - nig wie ich.
 geh; Sän - ger, dann ein.
 die Kap - pe be - stellt.

8.

8.

f

WENN DIE ROSEN BLÜHEN.

7.

F. G. Wetzel.

A. H. von Weyrauch

Andante.

Wenn die Ro-sen blü - hen, hof - fe, lie - bes Herz!

Still und kühl ver - glü - hen wird der heis-se Schmerz. Was den Win-ter

ü - ber oft un - heil - bar schien, es ent - weicht das

Fie - ber, wenn die Ro-sen blü - hen, wenn die Ro-sen blühn.

rit.

ACH, WIE IST'S MÖGLICH DANN

Thüringer Volkslied.

8.

A. H. von Weyrauch.

Moderato.

Ach, wie ist's mög-lich dann, dass ich dich las-sen kann? hab' dich so
 Wär ich ein Vö ge-lein, wollt' ich gleich bei dir sein, scheut' Falk und

herz-lich lieb, das glau-be mir! Du hast das Her-ze mein,
 Ha-bicht nicht, flög' hin zu dir. Schöss' mich ein Jä-ger todt

so ganz ge-nom-men ein, dass ich kein an-dre lieb' als dich al-
 sank ich in dei-nen Schoss, sähst du mich trau-rig an, gern stürb' ich

lein, dann! dass ich kein an-dre lieb' als dich al-lein.
 sähst du mich trau-rig an, gern stürb' ich dann.

Blau ist das Blümelein,
 Das spricht: Vergiss nicht mein!
 Dies Blümlein leg' an's Herz
 Und denke mein.
 Stirbt Blum und Farbe gleich,
 Sind wir an Liebe reich,
 Denn die stirbt nie bei mir,
 Das glaube mir.

WIEGENLIED.

9.

Volkslied.

A. H. von Weyrauch.

Andantino. *dolce*

p

1. Schlaf — in gu — ter Ruh! thu — die Äug — lein zu;
 2. Still, — mein süs — ses Kind, hut — wie weht der Wind!

hö — re, wie der Re — gen fällt; hör, wie Nach — bars Hünd — chen bellt.
 Häs — chen Häs — chen, spitzt das Ohr, sieht aus lan — gem Gras her — vor.

mf *p*

Hünd — chen hat den Mann ge — bis — sen, hat des Bett — lers
 Jä — ger kommt im grü — nen Klei — de, jagt das Häs — chen

mf *p*

Kleid zer - ris - sen Bett - ler läuft der Pfor - te zu, schlaf in
 von der Wei - de, Häs - chen läuft ge - schwind, ge - schwind, schlaf, mein

gu - ter Ruh,
 süs - ses Kind, schlaf in gu - ter Ruh.
 schlaf mein sü - ses Kind.

cresc.

p *pp* *Lento.*

- Schlaf die Äuglein roth,
 Hast noch keine Noth.
3. Täubchen fliegt durch Feld und Flur,
 Fliegt und sucht ein Körnchen nur.
 Ach, die Kleinen still und bang
 Sprechen: Mutter bleibt so lang,
 Mutter bleibt bis Abendroth,
 Schlaf, hast keine Noth!
 Kannst nun ruhig sein;
 Bettler kehrt schon ein,
 Häschen schläft im Stacheldorn,
4. Hühnchen legt das Ei ins Korn,
 Täubchen schnäbelt seine Jungen,
 Vöglein hat nun ausgesungen.
 Still ist alles Gross und Klein,
 Schlaf nun ruhig ein.

BRENNENDE LIEBE.

10.

J. Mosen.

H. A. von Weyrauch.

Andantino poco Allegro

P dolce

In mei - nem Gärt - chen la - chet manch Blüm - lein klar und
 Brauch'ih - rer nicht zu war - ten, sie spries - set Tag und
 Die schö - nen Nach - ba - rin - nen, die blei - ben neid - voll

roth,
 Nacht,
 stehn,

manch Blüm - lein klar und
 sie spries - set Tag und
 die blei - ben neid - voll

f cresc *pp*

roth; vor al - len a - ber mach - et die bren - nen - de Lie - be mir
 Nacht; wer hat mir doch zum Gar - ten die bren - nen - de Lie - be ge -
 stehn; und sie flü - stern: ach, da - drin - nen blüht bren - nen - de Lie - be so

Noth, die bren_nen_de Lie - be mir Noth, vor al - len a - ber
bracht, die bren_nen_de Lie - be ge - bracht? wer hat mir doch zum
schön, blüht bren_nen_de Lie - be so schön, sie flü - stern: ach da -

ff *p* *f* *ff* *p* *cresc.*

ma_chet die bren_nen_de Lie - be mir Noth, die bren_nen_de Lie - be mir
Garten die bren_nen_de Lie - be ge - bracht, die bren_nen_de Lie - be ge -
drin_nenblühtbrennen_de Lie - be so schön, blüht bren_nen_de Lie - be so

tenuto *dim.* *rit.* *f*

Noth, bracht? schön, die bren_nen_de Lie - be mir
bracht? schön, die bren_nen_de Lie - be ge -
schön, blüht bren_nen_de Lie - be so

p

Noth, bracht, schön, die bren_nen_de Lie - be mir Noth.
bracht, schön, die bren_nen_de Lie - be ge - bracht?
schön, blüht bren_nen_de Lie - be so schön.

p *sf* *p*

Wohin ich mich nur wende,
Steht auch die helle Blum'
Es glühet sonder Ende
Die brennende Lieberingsum.

GERTRUDS LIED.

25

11.

Aus „Sturmvogel“ von Otto Roquette.

W. von Bock.

Schwellen-de Win-de, du Wo-gen-ge-braus, tragst mei-nen Gruss und mein Seh-nen, tragt

— es mit rau-schenden Flü-geln hin-aus, fahrt von dem U-fer der Thränen! Sing-et ein Lied von un-

end-li-chem Leid, von e-wi-gem Har-ren und Lau-schen, ü-ber den O-ce-an

weit, weit, wo die Pal-men rau-schen!

p

PÜPPCHEN.

12.

Aus „Allerlei Kleinigkeiten für kleine Kinder.“

W. von Bock.

Mein lie - bes Püpp - chen schläft noch fest, will sehn, ob sich's nicht

we - cken lässt. Ich zieh' ihm an das schön - ste Kleid, hab'

sel - ber dran die gröss - te Freud'. Ich fahr' es auf das

Feld hin-aus und bind' ihm ei-nen Blu-men strauss. Es

kommt der bun-te Schmetter-ling, d'ran freut sich sehr dass klei-ne Ding.

Und beim Ge-sang der Vö-ge-lein da

schläft das Püpp-chen wie-der ein!

HERR, HERR.

Ev. Joh. 6, 68-69.

13.

R. Postel.

Andante.

p *cresc.*

Herr, Herr, wo - hin sollen wir ge - hen? wo - hin, wo - hin sollen wir ge - hen?

wo - hin sollen wir ge - hen?

p *cresc.*

Du hast Wor - te, Wor - te des e - wi - gen Le - bens, du hast Wor - te des e - wi - gen

Du hast Wor - te, du hast Wor - te, du hast Wor - te,

p

Le - bens, des e - wi - gen Le - bens, und wir ha - ben ge - glaubet, ge - glaubet und er - kannt, wir ha - ben ge - glaubet

Wor - te des e - wi - gen und wir ha - ben ge - glaubet

f

ge - glaubet und er - kannt, dass Du bist Chri - stus, Chri - stus, der Sohn des le - ben - di - gen

p

Got - tes. Wo - hin sollen wir ge - hen? du hast Wor - te, Wor - te des e - wi - gen Le -

Herr, Herr, Ha -

f

bens. Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja!

LIED VOM WINDE.

29

14.

Mörke.

Ina von Boltho.

mf *p*
 Sau-se-wind, Brause-wind, dort und hier dei-ne Hei-math
p *mf* *p*
rit.
 sa-ge mir!
acell.
p
 Kindlein, wir fah-ren seit
 viel, vie-len Jah-ren durch die weit wei-te Welt und

möch - tens'er - fra - gen, die Ant - wort er - ja - gen bei - den Ber - gen, den

Mee - ren, bei - des Him - mels klin - gen - den Hee - - -

ren; die wis - sen es nie. Bist du klü - ger als

sie, magst du es sa - gen.

dim. p

Fort! wohl auf!

halt uns nicht auf! kommen an - de-re nach, uns - re Brü - der,

rit.
da frag' wie - der.
dim.

mf
Hal - tet ge - mach ei - ne klei - ne Frist, sagt, wo der Lie - be Hei - math ist Ihr

leggiere

An - fang, ihr En - de. „Wer's nen - nen könn - te! Schel - mi - sches Kind,

accel. *rit.* *leggiere*

Lieb' ist wie Wind rasch und le - ben - dig, ru - het nie,

e - wig, e - wig ist sie, a - ber nicht im - mer be -

stän - dig.

Fort, wohl auf, halt uns nicht auf. Fort über Stop - pel und

Wä - der und Wie - sen.

Wenn ich dein Schätzchen seh', will ich es grüß - sen. Kind - lein, a - de!

Kind - lein, a - de.

Redwitz.

Ina von Boltho.

Allegretto.

Wie bist du Früh-ling gut und treu dass nie du kommst mit

lee- rer Hand, du bringst dem Bau- me Blät- ter neu, dem Blüm- lein farb'ges Ge- wand. Du

bringst das Lied dem Vö- ge- lein, durch dich so blau der Him- mel lacht, du bringst der Welt den Son- nen- schein.

Was hast du mir nun mit- ge- bracht?

16.

Redwitz.

Ina von Boltho.

Zart.

Wald_vö_ge_lein, wie singst du heut so herz_ig lieb, wie

nie zu_vor! Möcht' flie_gen ja vor lauter Freud', ein Vög_lein hoch zu Gott em_por

accell.

Hast du demnach heut ü_ber Nacht dein Frühlings lieb im Traum ge_sehn?

p

Wald_vö_ge_lein, gieb du nur Acht! Mit dir u. mir wird was geschehn.

pp

accell.

rit.

MEIN HERZ IST WIE DIE DUNKLE NACHT.

17.

Geibel.

August Schultz.
(Pseudonym A. S. Klausner)

Andante con moderato.

Mein Herz ist wie die dunk - le Nacht,

wenn al - le Wip - fel rau - schen. Da steigt der Mond in vol - ler Pracht aus Wol - kensacht,

und sieh, der Wald ver - stummt in tie - fen Lau - - - schen. Der

un poco piu mosso

Mond, — der hel-le Mond bist du — aus dei ner Lie-bes-

fül - le wirf ei - nen, ei - nen Blick mir zu voll Him-mels-

dolce

ruh, und sieh, dies un-ge - stü-me Herz wird stil - le,

poco piu sost.

wird stil - le!

NACHTGESANG.

18.

Grillparzer.

Ella von Schultz-Adaiewsky.

CANTO. *p* Nacht um-hüllt mit

I. *con sordini p pp*

Violino II. *con sordini p pp*

Viola. *con sordini p pp*

Violoncello. *con sordini dolce pp espress.*

ppp mp

we-hendem Flü-gel Thä-ler und Hü-gel, la-det zur Ruh, und dem Schlummerdem lieb-lichem Kin-de

ppp

ppp

ppp

ppp

ppp *A^{mf}*

Lei-seundlin-de flüs-tert sie zu: Weisst Du, weisst Du ein Au-ge

ppp *p cresc.* *mf cresc.* *A^{mf} espress.*

Wa-chend im Kummer, Wa-chend im Kummer. Lieb-licher Schlummer, Lieb-licher Schlummer

pp *espress.* *ppp*

B *pp*

drückemirs zu! Fühlstdu sein Na_hen? Ah_nestdu Ruh? Al_lesdecktSchlummer,

pp sfz pp sfz pp sfz pp

B

pp ritenuto a tempo p smorzando

Schlummreauch Du! Al_lesdecktSchlummer, Schlummreauch Du!

a tempo pp ritenuto smorzando pp

a tempo pp ritenuto smorzando pp

a tempo pp ritenuto pp smorzando pp

a tempo pp ritenuto pp smorzando pizz. arco

DEIN ANGESICHT SO LIEB.

19.

Heine.

H. Greiffenhagen.

The piano introduction consists of two measures. The right hand plays a series of eighth notes in a descending scale, while the left hand plays a simple bass line of quarter notes.

The first system of the song. The vocal melody is in the upper staff, and the piano accompaniment is in the lower staves. The lyrics are: "Dein An - ge - sicht so lieb und schön, — ich hab es jüngst im". The piano accompaniment features a rhythmic pattern of eighth notes in the right hand and a simple bass line in the left hand.

The second system of the song. The vocal melody continues in the upper staff, and the piano accompaniment continues in the lower staves. The lyrics are: "Traum ge - sehn! es war so bleich, — so to - des bleich, —". The piano accompaniment features a rhythmic pattern of eighth notes in the right hand and a simple bass line in the left hand. A dynamic marking *p* (piano) is present above the vocal melody.

ritard.

und doch so schön, so en - gel gleich.

langsamer

Und nur die Wan - gen, die sind roth bald a - berküsst' sie

blass der Tod! — er - lö - schen wird das Him - mels - licht,

das aus den from - men Au - - - gen bricht.

rit.

Stieler.

20.

Emmy Sintenis.
Später Pastorin Spindler.

Nicht zu langsam.

Wo ist die brau - ne süs - se Maid, von der ich einst ge - sun - gen?
Wo ist das Heil, das ich er - strebt, das Glück, das ich um - fan - gen?

The first system of the musical score. It features a vocal line in treble clef and a piano accompaniment in grand staff (treble and bass clefs). The key signature has one flat (B-flat) and the time signature is 3/4. The tempo instruction 'Nicht zu langsam.' is written above the vocal line. The lyrics are written below the vocal line.

langsam.

Wo ist die gold - ne Ju - gend - zeit? ver träumt, ver - welkt, ver - klun - gen.
Und je - ne, die's mit mir er - lebt? zer - streut, zer - stört, zer - gan - gen gen. Die

The second system of the musical score. It continues the vocal and piano parts. The tempo instruction 'langsam.' is written above the vocal line. The lyrics are written below the vocal line. The system ends with a double bar line and a repeat sign.

Ster - ne ziehn am Him - mels - zelt, ich seh' sie schwei - gend ge - hen;

The third system of the musical score. It continues the vocal and piano parts. The piano part begins with a 'p' (piano) dynamic marking. The lyrics are written below the vocal line.

f *pp* langsamer.

das ist der al - te Lauf der Welt - ver - thun, ver - blühn, ver - ge - hen.

The fourth system of the musical score. It continues the vocal and piano parts. The piano part begins with a 'p' (piano) dynamic marking. The lyrics are written below the vocal line. The system ends with a double bar line.

KINDLEINS BITTE.

21.

Emmy Spindler.
geb Sittenis.Emmy Spindler.
geb Sittenis.

Wei - ne nicht, mein Müt - ter - lein, dass ich von dir bin ge - gan - gen!
Den - ke nur, mein Müt - ter - lein, all' der süs - sen Him - mels - freu - den,

pp

bin ja nun ein En - ge - lein, *f* ging voll Freud zum Him - mel ein,
ew' ges Licht und Him - mels - schein, *f* kei - ne Noth und kei - ne Pein,

rit. *rit.*

und des Hir - ten Arm mich sanft um fan - gen; Müt - ter - lein, wei - ne nicht um mich!
kei - ne Sün - de mehr, kein Schmerz, kein Lei - den war - tet mein darf nun se - lig sein!

rit. *rit.*

Ru - fe nicht, mein Müt - ter - lein, mich zu - rück in je - nes Le - ben!

lass dein Herz nur bei mir sein! dann uns bei - den im Ver - ein

lau - ter Se - lig - keit wird Er uns ge - ben! Müt - ter - lein, Müt - ter - lein!

pp *pp* *rit.*